

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 41

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neu-Abonnement der „Zukunft“ bis zum 16. Oktober, damit sie einen Einblick in die neue Abonnentenliste erhalten, um sich schlüssig zu machen, ob die „Zukunft“ eingehen oder aber weiter erscheinen soll. Wir möchten dem rührigen und opferfähigen Verlage wie der wirklich vollstümlichen und best geeigneten Redaktion wünschen, daß die „Zukunft“ auch den 13. Jahrgang antreten könnte, denn sie müßte viel Gutes stiften unter unserer kath. Jungmannschaft. —

Weiterhin sind der Empfehlung als Lektüre in kath. Haus vollauf würdig: „Die Marien grüße aus Einsiedeln“. Sie stehen im 16. Jahrgange und genießen als Volksschrift zur Pflege der Marienverehrung und des christlichen Lebens in weitesten Volkskreisen bestes Ansehen. Die Redaktion führt der literarisch (Verfasser von „Die kath. Jungfrau“) und journalistisch best bekannte geistliche Redaktor des „Wächter“ in Frauenfeld, hochw. H. Joh. E. Hagen. Jeder Leser und jede Leserin wollen dem v. Herrn freudig die Anerkennung gebiegender Arbeit, einer Arbeit, die unserem kath. Volke eine Geistesnahrung bietet, die nur bildet, erzieht und religiös befestigt, ohne aufdringlich zu sein. Ganz speziell darf auf das diesjährige Septemberheft hingewiesen werden, das in kunstverständiger und doch populärer Weise die bestgelungene Kirchenrenovation in Einsiedeln bespricht und sie durch 30 Bilder erläutert. Dieses Heft allein, das nicht separat bezogen werden kann, ist den Jahrespreis von 2 Fr. 50 wert. —
Gl. Frei.

Korrespondenzen.

Freiburg. Der Jahresbericht vom „Technikum Freiburg“ pro 1910 bis 1911 ist seit einiger Zeit erschienen. Es enthält derselbe neben der Darlegung der üblichen Jahreswirksamkeit eine große Reihe anschaulicher und aufklärender Illustrationen. Das Wintersemester wurde den 3. Oktober mit 31 neuen Schülern eröffnet und schloß den 13. April, während das Sommersemester den 1. Mai anhub und den 29. Juli schloß. Auf Wunsch des Direktors, des fachkundigen und wissenschaftlich best geeigneten Herrn Genoud wurde der Gedanke eines Internates nach gerufen „im Interesse der allgemeinen Aufsicht und des besseren Gedeihens der Anstalt“.

Im Winter stellten sich 197 Zöglinge ein und im Sommer 170, wovon der Kt. Freiburg 90 eventuell 68 stellte und das Ausland 53 ev. 45. —

Der Bericht ergeht sich einläßlich über die école d'électromécanique, die école-atelier de mécanique, die école de bâtiment et de construction civile, die école-atelier de menuiserie, die école de géomètres, die école normale pour maîtres de dessin, die école-ateliers d'arts décoratifs (broderie, orfèvrerie) u. Gewiß ein Beleg in diesen Namen, daß das Technikum Freiburg vielseitig und modern ausgestaltet ist. —

In Sachen „Disziplin“ klagt der Bericht ernsthaft über viele Kosthäuser, wo man leider nach keiner Richtung der Aufführung und Haltung der Schüler etwelche Aufmerksamkeit schenkt. Es werden nun 4 strenge Forderungen gestellt, ohne Garantie für deren Erfüllung Familien keine Zöglinge mehr erhalten. —

Wir wünschen dem Technikum besten Erfolg und namentlich eine rationelle Disziplin, die kath. Charaktere tunlichst garantiert.

Schwyz. Seit einer Reihe von Jahren wird den Hrn. Lehrern Gelegenheit geboten, jeweilen in den Herbstferien geistl. Exercitien zu machen. Daß die Einrichtung eine nicht ganz neuzeitliche ist, erfieht man aus einem Briefe des Hrn. J. Furrer in Silenen, Kt. Uri, an seinen Freund A. Winet sel., welcher zu dieser Zeit Seminarlehrer in Seewen war und auf dem Sonnenberg in Freiburg sich in den Ferien befand zur weitem Ausbildung in der franz. Sprache.

Der Brief datiert v. 25. Sept. 1859 und lautet diesbezüglich:

Letzten Dienstag Abend 5 Uhr wurden die Exerzitien vom Hochw. Ern. Pater Theodosius im Kollegium Maria Hilf mit einem Vortrage eröffnet. Anwesende Lehrer: Alle 11 Seminaristen des III. Kurses, aus dem II. Kurs: Steiner, Weber, Blaser, Deeler und R. J. Fäßler; aus dem I. Kurs: Friedlos und Oberlin, ferner von Einsiedeln: Gering, Bogelsang, Anderau, Steinauer, Meier. Von St. Gallen: Bischof von Schmerikon, Fritsch v. Gommiswald und Hoffstetter von Kaltbrunn, endlich: Grämiger, Ingenbohl, Diethelm aus dem Vorderthil, Hürlimann von Walchwil, Ramenzind von Gersau, Murer von Bedenried, Anecht von Ibach, Furrer von Silenen.

Tagesordnung während den Exerzitien:

4³/₄ Aufstehen, 5¹/₄ Morgengebet im Studiensaal, darauf Vortrag, 6³/₄ hl. Messe; hernach Frühstück, 8 Uhr geistl. Besung und Gebet, 9 Uhr der zweite Vortrag, darauf Reflexion, 10¹/₂ Partikularexamen in der Kirche und Gebet, 11 Uhr Mittagessen, hierauf Erholung bis 1 Uhr.

Um 1 Uhr Geistl. Besung aus dem Leben der Heiligen und Gebet,

" 2 " der dritte Vortrag (alle v. P. Theodosius gehalten),

" ¹/₂ 4 " Vesperbrot,

" 4 " Kirchenbesuch, Vitanei aller Heiligen,

" 5 " vierter Vortrag,

" ¹/₂ 7 " Nachtessen,

" ¹/₂ 8 " Rosenkranz unter Auslegung des hochw. Gutes mit Gesang, darauf Nachtgebet und Schlafengehen.

Herr Furrer bemerkt ferner:

"Ich war gleichsam Unteroffizier des P. Theodosius, mußte Aufsicht halten, vorlesen und vorbeten, wenn er nicht gegenwärtig sein konnte etc."

A.X.I.

Pädagogische Chronik.

Schweiz. Lehrer-Alters-Kasse von 1868—1910: Beiträge der Mitglieder 32574 Fr., des Kantons 46200 Fr., Schenkungen 21197 Fr. — aus der Schulsubvention 10830 Fr. — Zinsen 58308 Fr. — Hochzeits-tagen 620 Fr. — Bußen 252 Fr. Vermögensbestand 1910: Fr. 82394. 92 Rp.

Zürich. Das freie „Evangel. Lehrerseminar Zürich“ verzeichnete im Mai 1910 ein Defizit von 42930. 59 Fr. Die neue Rechnung weist hiezu noch ein Plus von 18711. 55 Fr. „wegen starker Abnahme der Liebesgaben und Beate“. Auch wir Katholiken wissen ein ähnliches Liedlein zu singen. —

Solothurn. Der Organistenkurs in Solothurn war von 50 Personen besucht. Die treffliche Leitung hatten die Herren Domprobst Walther, Musikdirektor Frei in Sursee und Red. Frei vom „Chorwächter“. Seit 20 Jahren war kein solcher Kurs mehr. —

Thurgau. In Frauenfeld wurde die dritte Schulzahnklinik der Schweiz eröffnet.

Bern. Seminar-Direktor Dr. Schneider wurde dormalen nur provisorisch gewählt, nämlich bis zum 30. Sept. 1912.

Deutschland. Die 58. Generaltagung der Katholiken Deutschlands verlangt kategorisch den obligatorischen Religions-Unterricht in der Fortbildungsschule. —

Italien. Der Besuch der Primarschule ist obligatorisch. Allein die Gemeinden sollen beobachten, wie das Gesetz gehandhabt wird. Da happert es aber sehr. So z. B. besuchen 30 % der Kinder Neapels keine Schule. Nun